

Antrag

des NEOS Landtagsklubs (Erstantragstellerin KO LA Birgit Obermüller)

betreffend: **Tiroler Qualitätsoffensive für die duale Lehrausbildung im Bereich der Softwareentwicklung "Lehre Applikationsentwicklung - Coding"**

Der Landtag wolle beschließen

"Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit der Bildungsdirektion Tirol und der Wirtschaftskammer Tirol, die Tiroler Lehrausbildung "Applikationsentwicklung - Coding" in Tirol einer Evaluation zu unterziehen und weiter zu entwickeln, um die Chance für eine erfolgreiche Lehrabschlussprüfung zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit der Absolvent:innen zu steigern."

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Bildung, Kinderbetreuung, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung

Begründung:

Seit 1. Juni 2018 gibt es in Österreich den Lehrberuf "Applikationsentwicklung - Coding". Er wurde eingeführt, um den stark gestiegenen Bedarf an Softwareentwickler:innen abzudecken und die Digitalisierung am Arbeitsmarkt gezielt zu unterstützen. Dieser Lehrberuf wurde neu geschaffen und ergänzt andere IT-nahe Lehrberufe wie "Informationstechnologe/in - Systemtechnik" und "EDV-Kaufmann/-frau".

Der Ausbildungsstandort für den Lehrberuf "Applikationsentwicklung - Coding" ist in Tirol die Tiroler Fachberufsschule für Elektrotechnik, Kommunikation und Elektronik in Innsbruck.

In Tirol finden jährlich 6 - 7 Lehrabschlussprüfungen statt. Pro Prüfung melden sich durchschnittlich 8 Teilnehmer:innen an, ca. 6 Lehrlinge erscheinen dann tatsächlich zur Prüfung. Dreißig Prozent der Lehrlinge kommen aus Vorarlberg. Ab kommendem Schuljahr prüft Vorarlberg seine Lehrlinge selbst. Die Durchfallquote bei diesen 6 Lehrlingen pro Prüfung beträgt 40 - 50 Prozent. Der Rest verlässt die Lehrabschlussprüfung mit einem sehr geringen Niveau.

Aufgrund der Einführung der KI-Technologien bestehen bereits starke Tendenzen, Mitarbeitende im Techsektor zu entlassen, die schlecht ausgebildet sind. Sie werden durch KI ersetzt oder durch Fachkräfte im Ausland, wenn Firmen überhaupt abwandern aufgrund zu hoher Gehälter und zu viel Bürokratie. Tiroler Betriebe berichten von schlecht ausgebildeten jungen Menschen mit hohen Gehaltsforderungen. Unternehmen, die Lehrplätze zur Verfügung stellen, bieten ihren Lehrlingen oft nur äußerst einseitige Möglichkeiten an, Erfahrungen zu sammeln. Insgesamt bilden lediglich ca. 15 Tiroler Unternehmen Lehrlinge in diesem Bereich aus.

Innsbruck, am 23. Juni 2025